

Erfahrungsbericht – University of Economic Prag - WiSe 2018

Ich habe als Master-Student des Studiengangs Wirtschaftswissenschaften in der Vertiefung General Management ein Erasmus-Auslandssemester an der University of Economics Prag (VSE) im Wintersemester 2018/2019 absolviert.

Vorbereitung

- Vorbereitung unkompliziert, Betreuung sehr gut organisiert -

Ich habe die Hochschule gezielt ausgewählt, da dies mein zweiter Erasmus-Aufenthalt während eines Masters ist und in Prag die Möglichkeit bestand, innerhalb von 100 Tagen (also grob Anfang September bis Mitte Dezember) alle studienrelevanten Leistungen abzuschließen. Doch ich wurde von Prag ganz und gar nicht enttäuscht.

Ich habe mich aus oben genannten Gründen an der RWTH also nur für die VSE. Eine separate Bewerbung an der Hochschule in Prag war nicht notwendig. Die Frist an der RWTH war im Januar, ich bekam Anfang März die Zusage und Ende März auch die Zusage/nötigen Informationen von der VSE. Das International Office in Prag reagiert außerordentlich schnell und alles war sehr gut organisiert.

Dies hat sich auch in der Welcome Week geäußert, bei dem jeder Incoming-Student einen individuellen Umschlag mit allen nötigen Dokument bekommen hat und individuelle Termine zur Abholung dieser hatte.

Unterkunft

- Wohnheim relativ teuer; außen pfui, innen hui; viele günstige Freizeit-Möglichkeiten inklusive

Nach einigen nicht erfolgreichen Versuchen privat etwas Günstiges zu finden, habe ich mich dazu entschieden, ins Studentenwohnheim Jarov III F. zu ziehen. Man muss den gesamten Zeitraum Anfang September bis Mitte Januar bezahlen (auch wenn man schon im Dezember Prag verlässt) und daher habe ich effektiv rund 450 € pro Monat gezahlt, was äußerst teuer für Prag und die Wohnlage ist. Trotzdem habe ich niemanden getroffen, der privat etwas günstigeres gefunden hat. Die Dorms liegen an der Außengrenze des Viertels Zizkov und verfügen über eine sehr gute Tramverbindung (zur Uni ca. 20 Minuten; in die Stadt ca. 25 Minuten, zum Flughafen ca. 60 Minuten).

Von außen macht das Wohnheim einen verdreckten - 60er Jahre Ostblock - Eindruck, von Innen ist es aber geräumig und gut in Schuss. Es gibt drei verschiedene Arten von Zimmern: Einzelzimmer, 2-er WG's und 4-er WG's, bei denen je zwei Personen im gleichen Zimmer schlafen. Dies ist natürlich die günstigste Version und sicherlich eine Erfahrung. Ich habe mich aber dagegen entschieden und in einer normalen 2-er WG-gelebt. Die Zimmer sind gut ausgestattet und verfügen alle über einen Balkon, den ich besonders genossen habe.

Das Beste am Wohnheim waren meiner Meinung nach die Vielzahl an Freizeitaktivitäten, die unfassbar günstig waren: Fitnessraum 80 Cent/h, Tennis 2 €/h inklusive Material, Fussball, Volleyball, Basketball und gerade wurde ein Outdoor-Fitnesspark gebaut, als ich abgereißt bin.

Außerdem verfügt das Gelände über eine eigene Mensa, die sehr günstig und gut ist und in der man auch wochentags bis 19 zu Abend essen kann (0,5 l Bier frisch gezapft für ca. 1,20 €).

Studium

- Aufwand variiert stark, Anspruch relativ gering, sehr angewandt und wirtschaftsnah –

Bei der University of Economics in Prag handelt es sich um die größte und bekannteste Wirtschaftsuniversität in Tschechien und um ein deutsches Fachhochschul-Äquivalent. Von der Lehre

war ich positiv überrascht, da wir sehr viel in Teams gearbeitet haben (z.B Case Studies), einige Gastvorträge stattgefunden haben und viele der Professoren auch nebenbei in der Praxis tätig sind.

Das Sprachniveau der Professoren kann stark variieren. In allen Fächern mussten Gruppen gebildet werden und insbesondere die Term Paper wurden in diesen Gruppen erarbeitet. Ein gut gemeinter Rat hier: Auch wenn man die „Locals“ kennenlernen möchte, würde ich davon abraten, sich eine Gruppe mit Tschechen zu suchen. Diese haben eine deutlich andere Arbeitseinstellung, Anspruch und sind meistens nur 1-2 Tage die Woche in der Uni, weil sie sonst arbeiten, was ihre Verfügbarkeit sehr einschränkt.

Die meisten internationalen Studenten hatten, so wie ich, freitags keine Kurse. Ich habe die folgenden Kurse belegt:

Global Supply Chain Management

Dies war das mit Abstand aufwendigste Fach, da sich die Note aus aktiver Mitarbeit, der Abgabe von 3 Essays, 3 Case-Studies, einem 20-seitigen Term Paper, einer Global Case Study und dem Absolvieren eines relativ einfachen Tests (überwiegend Multiple-Choice) zusammesetzt. Alle Abgaben wurden in festgelegten Teams getätigt, die sich in der ersten Woche bilden mussten. Trotz des Aufwands, war der Anspruch nicht sehr hoch, ich habe sehr Gefallen an dem Fach gefunden und ich habe einiges gelernt.

Multiple Criteria Decision Making

Dies war mit Abstand das schlechteste Fach, das ich gehört habe, was an den Sprach- und didaktischen Fähigkeiten des Professors lag. Ich kann es mir zwar als Entscheidungslehre anerkennen lassen, würde es aber nicht weiterempfehlen. Die Note bestand aus 50 % mündliche Prüfung, 2x15 % schriftliche Tests, 15 % Term Paper, 5 % Präsentation des Term Papers.

Maritime and Multimodal Transportation

Dieses Fach zeigt alle Facetten und Dimensionen von globalen Handelsverbindungen auf und fokussiert sich dabei hauptsächlich auf Schifffahrt. Die Note besteht aus aktiver Mitarbeit, einem Termpaper und einem Multiple-Choice Test am Ende. Wenn auch die juristische Seite (Contracting policies) sehr trocken war und zwischendurch ein bisschen die Struktur fehlte, war dies das interessanteste Fach, das ich gehört habe. Dies ist hauptsächlich dem sehr netten und gut englischsprachigem jungem Prof zu verdanken.

Purchasing

Dieses Fach war interessant, obwohl der Prof es geschafft hat, sich minimal viel Arbeit zu machen: Er hat nur 3 Vorlesungen (à 1,5 Stunden) selbst gehalten, der Rest bestand aus Case-Studies und Vorträgen von unseren eigenen Term Papern, die auch für den Abschlusstest (offene Fragen) relevant waren. Besonders interessant war der Gastvortrag des Vorstandsmitglieds für Einkauf von Skoda, der zufällig Deutscher war.

Das Annerkennungsverfahren ist leider noch nicht abgeschlossen, da ich diesen Bericht unmittelbar nach Ende der Mobilität verfasst habe. Dennoch bin ich guter Hoffnung, dass die Fächer mir mit genauer CP-Anzahl notenäquivalent angerechnet werden.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni hatte ich ausgesprochen viel Zeit für meine Freizeitgestaltung. Neben dem günstigen Bier, den vielen Ausgeh- und Reisemöglichkeiten, über die man in diesem Abschnitt bei anderen sicher viel lesen kann, möchte ich auf folgende Aktivitäten hinweisen:

Ich habe mir an einem Spätsommertag ein Trekking-Rad gemietet und bin nach Karlstejn (40 km entfernt von Prag) und zurück gefahren. Da man die ganze Zeit an der Moldau und an einem kleinen Fluss vorbeifährt, war die Tour sehr schön und ich würde sie weiterempfehlen. Für die Stadt Prag an sich würde ich stark vom Gebrauch eines Fahrrads abraten.

Ich bin in den drei Monaten den Prague Hibernians beigetreten und habe dort in einer gemischten Mannschaft Gaelic Football (eine irische Nationalsportart) gespielt. Durch die Trainingseinheiten und Freizeitaktionen bin ich in den paar Wochen wirklich stark in den Verein hineingewachsen und habe sehr viele nette Menschen verschiedenster Nationalität kennengelernt, die alle in Prag leben. Wenn man mal eine neue Sportart ausprobieren möchte und nicht immer nur mit Studenten zu tun haben möchte, kann ich dies nur sehr empfehlen.

Kurz nach meiner Ankunft in Prag hat das Startup Lime Bike ein E-Scooter-Sharing Konzept in Prag gestartet. Die elektrisch betriebenen Roller, die relativ günstig zu fahren sind und überall herumstehen, habe ich vor allem genutzt, um andere Stadtteile kennenzulernen und die vielen Parks in Prag unsicher zu machen. Hier möchte ich vor allem den Stadtteil Vinohrady betonen, in dem die schönsten Altbauten stehen und es die besten Cafes und Kneipen abseits der überbewerteten und touristenüberlaufenen Altstadt gibt. Den besten Blick auf die Altstadt und Moldau hat man vom Park „Letenska plan“ in der Nähe vom Metronom (Bild unten).

Fazit

Mein Auslandssemester in Prag hat mich akademisch nicht gefordert. Trotzdem habe ich aufgrund des semesterbegleitenden und praktischen Lehrausrichtung mehr gelernt, als ich in 3 Monaten für möglich gehalten hätte. Wer gerne Sport treibt, dem empfehle ich ins Dorm zu gehen und die vielen günstigen Möglichkeiten dort zu nutzen oder dem Gaelic Footballclub „Prag Hibernians“ beizutreten. Die Schönheit von Prag findet man nicht in der touristenüberlaufenen und überbewerteten Altstadt, sondern in den malerischen Vierteln Zizkov und Vinoradhy.

